ERlebt

Pfarramtliches Mitteilungsblatt der Pfarren Hochwolkersdorf und Schwarzenbach

Juni 2018

Dialog der Gelassenheit

Foto: Vatikan Arhiv

Nur für heute werde ich mich bemühen, den Tag zu erleben, ohne das Problem meines Lebens auf einmal lösen zu wollen.
Nur für heute werde ich nicht danach streben, die anderen zu korrigieren oder zu verbessern, sondern nur mich selbst.
Nur für heute werde ich in der Gewissheit glücklich sein, dass ich für das Glück geschaffen bin ...
Nur für heute werde ich mich an die Umstände anpassen, ohne zu verlangen, dass sich die Umstände meinen Wünschen anpassen.
Nur für heute werde ich zehn Minuten meiner Zeit einer guten Lektüre widmen. Wie der Leib die Nahrung braucht, so braucht die Seele die gute Lektüre.
Nur für heute werde ich eine gute Tat vollbringen, und ich werde es niemandem erzählen.
Nur für heute werde ich etwas tun, zu dem ich keine Lust habe. Sollte ich mich in meinen Gedanken beleidigt fühlen, werde ich dafür sorgen, dass niemand es merkt.
Nur für heute werde ich ein genaues Programm aufstellen...
Nur für heute werde ich glauben, selbst wenn die Umstände das Gegenteil zeigen sollten, dass Gott für mich da ist, als gäbe es sonst niemanden auf der Welt.
Nur für heute will ich mich nicht entmutigen lassen durch den Gedanken, ich müsste dies alles mein ganzes Leben lang durchhalten. Heute ist es mir gegeben, das Gute während zwölf Stunden zu wirken.
(Papst Johannes XXIII.)

DIE GUTE ALTE ZEIT

Ich erinnere mich immer noch sehr gut an die warmen Maitage meiner Kindheit, als ich täglich zu den Maiandachten mit dem Rad fuhr. Nach Hause radelte ich schon im Finsteren, und es waren viele Geräusche rundherum um mich. Die Vögel verteidigten ihre Reviere und waren sehr laut. Mit Maikäfern hatte ich viele „Unfälle“, da es sehr viele gab und es unmöglich war, ihnen auszuweichen. Die Augen hielt man am besten ganz schmal offen, damit keine Gelsen, Fliegen und andere fliegenden Ungeheuer in die Augen gerieten.
Der Abend zuhause auf dem Bauernhof war fast immer zauberhaft: Heugeruch. Ende Mai verbreitete sich vom Wald aus der Duft der Holunderblüten, hinterm Haus stand eine Linde in ihrer Blütenpracht, ein Uhu war oft in der Ferne zu hören, ein paar Frösche wirbelten noch ein wenig herum, Hundegebell in der Nachbarschaft..., Abendangelus vom Glockenturm der Kirche auf dem Berg, Gebet und Danksagung,...

Und dann, als die Sonne schon wo anders war, kam sie — die Stille. Stille ausgebreitet durch das dunkle Universum. Funkeln in der Weite, tausende von Lichtjahren entfernte Wirklichkeit... An solchen Abenden fühlte ich mich immer soooo klein und gleichzeitig wie ein großer König. Ein Staubkorn, bin ich und doch ein Gedanke Gottes, ein Geschöpf, ein Mensch, durch den die Schöpfung einen Sinn bekommt.
Dieses wunderbare Gefühl, das Leben heißt, versuche ich immer wieder im Urlaub zu erleben. Das kann ich nur dort, wo ich das Leben gelernt habe, auf dem alten Bauernhof, bei Mama.
Egal, wo Sie Ihre Urlaubszeit verbringen werden, werden Sie merken, dass überall der Geist Gottes anwesend ist. Genießen Sie es! Genießen Sie das Leben!
Schöne Sommermonate und gute Erholung!
Ihr Pfarrmoderator Florian Sobocan

Lassen wir den Heiligen Geist der Firmung in uns allen wirken

Am 15.04.2018 spendete Monsignore Karl Pichelbauer, Dompropst von Wiener Neustadt, das Sakrament der Firmung in der Pfarrgemeinde Schwarzenbach. Es war eine besondere Feierstunde, denn unser Herr Pfarrer Florian überraschte uns mit seinem Kommen und Mitwirken. Die Freude der ganzen Feiergemeinde war riesengroß und sehr emotional. 19 junge Menschen aus Schwarzenbach, Hochwolkersdorf, Wiesmath und Lanzenkirchen bezeugten durch den Empfang der Firmung ihren Glauben. Mit ihrem „JA““ zur Firmung wurden sie somit in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen und haben das vollendet, was in der Taufe begonnen wurde. Der Heilige Geist soll die Firmlinge auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten. Ausgestattet mit Mut, Stärke und Begeisterung sowie mit den 7 Gaben des Heiligen Geistes sollen diese jungen Menschen zu ehrlichen Christen heranwachsen.
Wir haben großes Glück und sind sehr dankbar, dass alle Jugendlichen unserer Pfarren sich für die Firmung und damit auch, für die Zeit der Firmvorbereitung, entschieden haben. Es ist keine Selbstverständlichkeit, denn in unserer oft sehr schnelllebigen und stressigen Zeit, wird oft der Glaube bzw. die damit verbundenen „Verpflichtungen“ hintenangestellt. Viele Jugendliche sind in diesem herausfordernden und geprägten Alter auf der Suche nach Neuorientierung, anderen Herausforderungen und vielen Entdeckungen. Die Hinterfragung ihres christlichen Glaubens spielt zu dieser Zeit, ebenfalls eine wichtige Rolle. Für Jugendliche und für Erwachsene Christen stellt es oft eine Herausforderung dar, die Meinungen und Ansichten aller zu akzeptieren. Da ist oft Geduld, Einsicht und sicherlich Diplomatie gefragt. Unser Glaube bietet Platz für alle Altersgruppen, alle Gesellschaftsschichten, einfach für ALLE. Pfarrer Florian erzählt in vielen seiner Predigten: „Gott liebt uns ALLE“ und „es bleibt KEINES seiner Schafe zurück“. Lassen wir den Heiligen Geist der Firmung in uns allen wirken, damit alle in unserer Christlichen Gemeinschaft ihren Platz und ihre Aufgabe finden.
Diese Grundsätze wurden den Firmlingen in der Zeit der Firmvorbereitung näher gebracht. Alle Kandidaten waren mit sehr viel Ehrgeiz, Engagement und Herz dabei. Ziel unserer Treffen war es, zu einer funktionierenden Gemeinschaft zusammenzuwachsen mit Schwerpunkten wie: aufeinander Rücksicht nehmen, zuhören, an einem Strang ziehen, sich aufeinander verlassen können; jedes Mitglied der Gemeinschaft akzeptieren, mit allen Schwächen und Stärken. Nach jeder Firmeinheit wurde entweder eine Messe, Wortgottesdienst oder Kreuzweg mitgestaltet. So konnten auch Ständer mit Lebensspuren für beide Pfarren gestaltet werden. Es war uns eine Freude, Sie zu begleiten. Wir wünschen allen Firmlingen Gottes reichen Segen auf all ihren Wegen, viel Freude im Herzen und Begeisterung für unseren Christlichen Glauben. Vielen Dank für euer Engagement.

Maria Fuhl und Katja Fürst

Post aus dem Vatikan

Schüler der NNÖMS Wiesmath schrieben vor Weihnachten einen Brief an Papst Franziskus. In dem Brief brachten sie die Sorge um ihren schwer erkrankten Pfarrer Florian zum Ausdruck. „Wir leiden mit ihm und wollen ihn nicht verlieren. Wir haben ihn schon längst in unser Herz geschlossen“ Sie ersuchten den Papst für Florian Sobocan zu beten und ihn dem besonderen Schutz der Gottesmutter anzuvertrauen. Dem Brief legten sie selbst geschriebene Gedichte, Gebete, Wünsche und Zeichnungen bei.
Die Freude war groß als Anfang März dann auch die erwartete Antwort aus dem Vatikan eintraf: „Papst Franziskus hat sich über eure guten Wünsche und die schönen Bilder sehr gefreut und dankt euch für dieses Zeichen eurer Zuneigung . Gerne betet Papst Franziskus für Pfarrer Sobocan.“

Brieflaut an den Papst

Heiligster Vater!

Wir, die 1a Klasse der NMS Wiesmath in der Buckligen Welt, schreiben Ihnen, weil sie für uns ein großes Vorbild sind! Wir finden es ganz toll, dass sie auf die Armen und Schwachen schauen. Sie lehnen Reichtum ab - das mit dem Auto hat uns sehr beeindruckt. Sie sind ein guter Hirte! Wir haben ein großes Gebetsanliegen. Ein paar Schülerinnen und Schüler kommen aus Schwarzenbach und Hochwolkersdorf. Dort ist Pfarrer Florian Sobocan unser Seelsorger. Leider ist er schwer erkrankt. Er hat Magenkrebs, der nicht zu operieren ist. Jetzt bekommt er eine Chemotherapie und ist dadurch sehr geschwächt. Wir leiden mit ihm und wollen ihn nicht verlieren. Wir haben ihn schon längst in unser Herz geschlossen! Er ist ein Pfarrer, der für alle da ist und sich Zeit nimmt. Er kann ganz toll predigen und hat sogar eine Stickmaschine, mit der er uns schon tolle Geschenke gemacht hat. Vielleicht können sie ihn auch ins Gebet einschließen! Das würde uns sehr freuen! Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und nur das Beste für das Jahr 2018!
„Perfekt ist das Leben nie, aber es gibt Menschen, die es perfekt machen! Einer davon sind sie! Dankeschön!
Marco, Vera, Nina, Chiara, Lena, Lilli, Emma, Julian, Caroline, Anja, Livia, Lukas, Mathias, Mario, Jan

Brieflaut aus dem Vatikan

Liebe junge Freunde,

Euer Brief, den Ihr Papst Franziskus zu Weihnachten und zum neuen Jahr geschrieben habt, ist im Vatikan angekommen. Wegen der vielen Post in den vergangenen Monaten komme ich leider erst heute dazu, Euch im Namen des Heiligen Vaters zu antworten. Papst Franziskus hat sich über Eure guten Wünsche und die schönen Bilder sehr gefreut und dankt Euch sehr für dieses Zeichen Eurer Zuneigung.
Ihr habt ihm auch von der schweren Krankheit von Pfarrer Florian Sobocan berichtet. Gerne betet Papst Franziskus für ihn und empfiehlt ihn besonders der Fürsprache der Jungfrau Maria, die wir als Mutter Jesus und Heil der Kranken verehren.
Der Heilige Vater bittet Euch, seinen Dienst für die weltweite Kirche durch Euer Gebet und Euren Einsatz als junge Christen zu unterstützen. Er schließt auch Euch und Eure Familien sowie Eure Lehrerinnen und Lehrer in sein Beten ein und erbittet Euch allen Gottes Schutz und Segen.
Mit besten wünschen und freundlichen Grüßen
Prälat Paolo Borgia, Assessor

Engel ohne Flügel

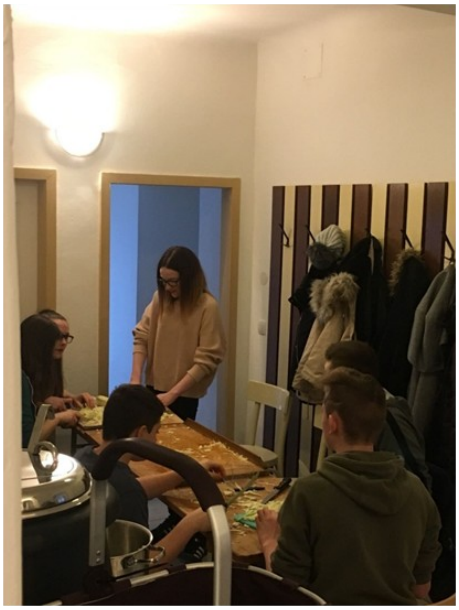
Das hat sicher jeder schon einmal erlebt: familiäre Sorgen, Ängste, Schmerzen, Krankheit, verfahrene Situationen, … Du weißt nicht weiter. Plötzlich ist da jemand, der dir hilfreich zur Seite steht. Der deinen Kummer teilt. Der ohne große Worte anpackt. Damit fällt eine große Last von dir ab – du schöpfst neuen Mut. Erleichtert und befreit sagst du dir: „Das ist ein Engel!“
Engel sind Menschen, die in die trostlos scheinende Welt einen Sonnenstrahl der Freude bringen. Engel machen Mut: einfach durch mitfühlende Nähe oder durch ein tröstendes Wort. Sie kommen meistens leise und packen an, wo Hilfe von Nöten ist. Sie schaffen es, ein Lächeln der Dankbarkeit in unser Gesicht zu zaubern.
Zum Glück gibt es noch Engel – mitten unter uns! Sie haben keine Flügel, aber ein Herz für Menschen, denen es nicht gut geht. Sie haben offene Augen für Menschen, die sich gerade in einer schwierigen Lebensphase befinden. Sie sprechen Einsame an. Sie besuchen Kranke und lassen Notleidende nicht allein.
Auch in dir steckt ein Engel, der auf Hilflose zugehen kann. Auch in deiner Nähe sind Menschen, die einen Engel brauchen. Menschen, die dich brauchen – einen Engel ohne Flügel!

I. Ernst

Hochwolkersdorf. Wir freuen uns, dass wir seit unserer letzten Ausgabe wieder über einige Aktivitäten der KFB berichten können.
Im Februar hatten wir unser traditionelles **Fastensuppenessen** wobei wir vorher wieder die Hl. Messe mitgestalten durften. **Die Hl. Messe** wurde vom Team der KFB vorbereitet und alle feierten mit Freude mit. Unterstützt wurden wir von unserer Musikergruppe, die das Ihre musikalisch beigetragen hat. Sehr dankbar über den zahlreichen Besuch in der Hl. Messe konnten wir auch sehr viele Besucher beim Fastensuppenessen begrüßen. Danke wieder an alle, für ihre Unterstützung und Mithilfe.
Auf Grund des Engagements unserer Damen Fr. ***Elfriede Hansel und Fr. Josefa Doppler*** eröffneten wir in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hochwolkersdorf unseren ***offenen Bücherstand*** (Bücherei) im Kellergeschoß des alten Gemeindehauses. Wir bedanken uns nochmals herzlich bei Fr. Bürgermeister für das zur Verfügungstellen der Räumlichkeiten. Im Nu hatten wir viele Bücher gesammelt und am 9.3. konnten Fr. Bürgermeister Traude Gruber und Fr. Erni Fürst viele Besucher bei unserer Eröffnung begrüßen. Nach einer Lesung von Fr. Elfriede Hansel und der musikalischen Umrahmung von unseren jungen Künstlern Carmen, Ylva, Louisa-Sophie und Theresa tauschten wir bei einer kleinen Agape noch unsere Meinungen aus. Danke an alle für die Unterstützung und Mitwirkung und allen Besuchern bei dieser Veranstaltung.

Unsere Öffnungszeiten in der Bücherei: JEDEN SAMSTAG von 9 bis 11 UHR in der Dorfstraße 5 im Kellergeschoss**.** Wir hoffen und freuen uns auf zahlreichen Besuch.
Unsere **Osterkerzenaktion** wurde wieder sehr gut angenommen und wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Erstkommunionkindern und deren Tischmüttern Fr. Pia Richtar und Fr. Sissy Kicker die uns heuer unterstützten und unsere wunderschöne Osterkerze gestaltet haben und wir viele kleine Kerzen nachbasteln und verkaufen konnten.
Das Team der KFB – Erni Fürst

„TEILEN SCHAFFT ZUKUNFT“
lautet das Motto des diesjährigen Familienfasttages



Schwarzenbach. Der Familienfasttag wurde in unserer Pfarre wieder neu belebt. Einmal in der Fastenzeit soll durch ein einfaches Essen an Menschen gedacht werden, denen es nicht so gut geht. Das dabei Ersparte soll eben jenen Menschen zugute kommen.
„Das Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt“, sagt ein Sprichwort. Auf die Aktion Familienfasttag trifft das definitiv zu.
Und so haben in diesem Jahr die Firmlinge und die Katholische Frauenbewegung (kfb) zusammengeholfen und den Familienfasttag wieder neu belebt: Von den Jugendlichen wurde eine sehr schmackhafte Gemüsesuppe zubereitet und die Mitglieder der kfb haben dazu köstliche Strudelvariationen und Kuchen gebacken. Das ergab dann ein sehr gutes, aber einfaches Mittagessen, welches am 18. März im Pfarrhaus nach der 10 Uhr Messe angeboten wurde. Bei guter Unterhaltung und angenehmen Gesprächen wurden dabei alle satt.
Die freiwilligen Spenden kamen unseren Jugendlichen (für die Fahrt nach Medjugorje) zugute und ein Teil wurde der Aktion der kfb „Teilen schafft Zukunft“ überwiesen.

OSTERKERZE IN HOCHWOLKERSDORF

Die Gestaltung der Osterkerze war eine große Ehre für uns Erstkommunionskinder. Mit Gott verbunden, und damit auch der Regenbogen als Verbindung von Erde und Himmel ist unser großes Thema, das uns durch die gesamte Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion begleitet hat. Sehr bunt ist daher auch die Osterkerze durch unser Mitwirken geworden. Mit großer Freude sehnen wir unseren großen Tag herbei, an dem wir dann durch den Empfang der ersten heiligen Kommunion ganz eng mit Gott verbunden sein werden.

ERSTKOMMUNION IN HOCHWOLKERSDORF

Mit Gott verbunden….. zum ersten Mal auch durch die heilige Kommunion, das Brot des Lebens, waren am 10. Mai unsere acht Erstkommunionskinder. Seit langem haben sie sich auf diesen Tag vorbereitet und durch die Unterstützung von so vielen helfenden Händen wurde es ein unvergessliches Fest. Riesig gefreut haben sich alle Kinder darüber, dass Pfarrmoderator Mag. Florian Sobocan trotz seines gesundheitlichen Zustandes die Feier begleitet hat. Besonders bewusst wurde allen Kindern durch die Zeit der Vorbereitung, dass Gott nie von ihrer Seite weichen wird und sie auf jedem weiteren Schritt begleiten wird…..

Pia Richtar

Ratschen

So wie in jedem Jahr, waren auch heuer am Karfreitag und Karsamstag unsere Ratschen-Kinder in den Rotten und dem Dorf Hochwolkersdorf unterwegs. Mit ihren Ratschen, die sie zum englischen Gruß ertönen lassen, erinnern sie alle Christen, das Gebet auch zu Ostern zur rechten Zeit zu sprechen. Die Bitte um „a rot's Oa" wird in unseren Zeiten natürlich schon mit einer Geldspende beantwortet. Heuer konnten die Kinder in Hochwolkersdorf € 1.938,33 in Empfang nehmen. Wir danken dafür an dieser Stelle nochmals recht herzlich.

Doch warum gibt es eigentlich das Ratschen?

Der Überlieferung nach schweigen vom Gloria zu Gründonnerstag bis zum Gloria der Osternacht die Glocken, weil diese zur Beichte oder Reisbreiessen nach Rom geflogen seien. Tatsächlich wurden die Kirchenglocken stets geläutet, um festliche Stimmung auszudrücken. Dies ist zur Grabesruhe Jesu nicht angebracht. Das Angelusläuten wurde daher durch die Ratschen ersetzt. Auch die Karfreitagsliturgie um 15:00 Uhr wird stets durch das Klappern der Ratschen angezeigt.

Der Brauch des Ratschens hat sich neben Österreich in Bayern, Luxemburg, dem italienischen Gröden, der Pfalz, der Rhön, im Eichsfeld, an der Mosel, im Saarland, in der Eifel, im Rheinland, im Hunsrück, in katholischen Gebieten Baden-Würtembergs und in Teilen Nordrhein-Westfalens erhalten. In christlichen Städten des Heiligen Landes gibt es ähnliche Umzüge, dort verwendet man allerdings keine Ratschen, sondern Trommeln.

Das Ratschen wurde bereits in einem in Coburg 1482 geschriebenen Buch erwähnt und in Sebastian Francks „Weltbuch" aus dem Jahr 1534 beschrieben.

Viel wichtiger als Jahreszahlen ist hingegen der Spaß, den die Kinder bei ihrer Tätigkeit des Ratschens haben. Die Erinnerung an das Wandern mit der Gruppe von Haus zu Haus und das unbeschreibliche Gefühl am Ende des Tages, Großes geschafft zu haben, ist sicher das Wichtigste, das den Kindern auf ihrem Lebensweg mitgegeben werden kann.

Wir freuen uns schon heute auf die vielen Kinder, die sich im nächsten Jahr wieder in den Dienst des Ratschens begeben möchten. Gerade in Zeiten wie diesen ist es nicht selbstverständlich, dass sich junge Menschen der Herausforderung des so wichtigen österlichen und christlichen Dienstes des Ratschens stellen. Wir bedanken uns ganz besonders bei ihnen für ihre aufopfernde Tat in ihrer Freizeit.

Stefan Zehetner

Zwei besondere Tage in unseren Pfarren

Am Montag 21. Mai 2018 und Dienstag der 22.Mai2018 war für unsere Pfarren Schwarzenbach und Hochwolkersdorf ein ganz besonderer Tag. ***Der Jungpriester Pater Josef Oberger feierte mit uns eine Nach- Primiz Messe und erteilte danach jedem Kirchenbesucher den Primiz Segen***. Da seine Wurzeln aus beiden Pfarren entstammen war es P. Josefs Wunsch für diese beiden Pfarren einen Dankgottesdienst zu feiern. Die vielen Messbesucher lauschten den sehr beeindruckenden und interessanten Worten des Zelebranten bei der Predigt. Die Hl. Messe wurde von Pater Josef sowie unserem Herrn Pfarrer Florian und Pfarrer Thomas Rath aus Lichtenegg und Pfarrer Manfred Grandits aus Sieggraben zelebriert.

Unser Kirchenchor umrahmte musikalisch diese Feier worüber sich Pater Josef sehr freute. Bei der jeweiligen anschließenden Agape, schnitt er die sogenannte Hochzeitstorte an, und jeder konnte von dieser besonderen Torte ein Stück kosten. Die vielen Besucher nutzten die Möglichkeit sich mit dem Jungpriester zu unterhalten. Sowohl in Schwarzenbach als auch in Hochwolkersdorf wurde Pater Josef von Gemeinde und Pfarre gemeinsam ein kleines Geschenk zur Erinnerung überreicht. Beide Pfarren sind Pater Josef Oberger sehr dankbar, dass er mit uns feierte. Ein großer Dank gilt natürlich seinen Eltern Theresia und Josef Oberger, die die Feierlichkeiten organisierten. Auch sie freuten sich über die große Anteilnahme und positive Stimmung bei dieser Feier und konnten dabei Jugenderinnerungen mit Einigen austauschen.

Pater Josef wurde am 12. Mai in Rom zum Priester geweiht, hatte seine Heimatprimiz am 19.5. in Gumpoldskirchen und trat in den Orden (Missionary of Charity Father) der Mutter Theresa ein und wird weiterhin für die Mission in Mexico tätig sein. Wir alle wünschen Pater Josef auf seinem sehr verantwortungsvollen und herausfordernden Weg alles erdenklich Gute, viel Freude vor allem Gesundheit und Gottes reichen Segen für sein Wirken.

Wir bedanken uns noch herzlich bei Pater Josef dass er sich anbot, unseren Herrn Pfarrer Florian zu unterstützen, und die Feiern zu Fronleichnam zelebrierte.

„Suche Jesus nicht in fernen Ländern. Er ist nicht dort. Er ist nahe in dir. Er ist mit dir!“

„Jesus kommt oft zu dir und zu mir, und oft, sehr oft gehen wir an ihm vorbei. Erneuere in uns deinen Geist, Herr mach uns frei und eins!“ (Mutter Teresa)

Martin Fürst

Erstkommunion

Schwarzenbach. Im Herbst machten sich Matthias, Larissa, Josef und Anissa gemeinsam mit Gott auf den Weg, um sich auf ihre Erstkommunion vorzubereiten. Am Samstag, dem 28. April empfingen sie dann zum ersten Mal Jesus im Heiligen Brot. Für die Kinder war es Dank dem Einsatz von Herrn Pfarrer Spreizhofer und dem Kinderchor, sowie dem herrlichen Sonnenschein ein wunderschönes, unvergessliches Fest!

Sibylle Eidler

AUS DEM LEBEN DER JUGENDGRUPPE in Hochwolkersdorf

Mitwirkung beim Krippenspiel

Beim Krippenspiel, das wie immer kurz vor Weihnachten abgehalten wurde, wirkte erneut die Katholische Jugend mit. Natürlich sind es einige der wichtigsten Festtage im Christentum, somit darf der Nachwuchs nicht fehlen.

Gestaltung eines Kreuzweges

Beim Kreuzweg, welcher in der Kapelle abgehalten wurde, hatte die Jugend das Organisatorische und später auch die Umsetzung übernommen. Es war eine sehr schöne und interessante Erfahrung für die noch junge Gemeinschaft.

Osterfrühstück am Ostermontag

Am 2. April dieses Jahres veranstaltete die Katholische Jugend anlässlich zum Osterfest ein Frühstück. Unsere Gäste sind wieder einmal zahlreich erschienen und konnten in den Räumlichkeiten des Pfarrhofes neben Kaffee und Kuchen auch ein paar Worte wechseln.

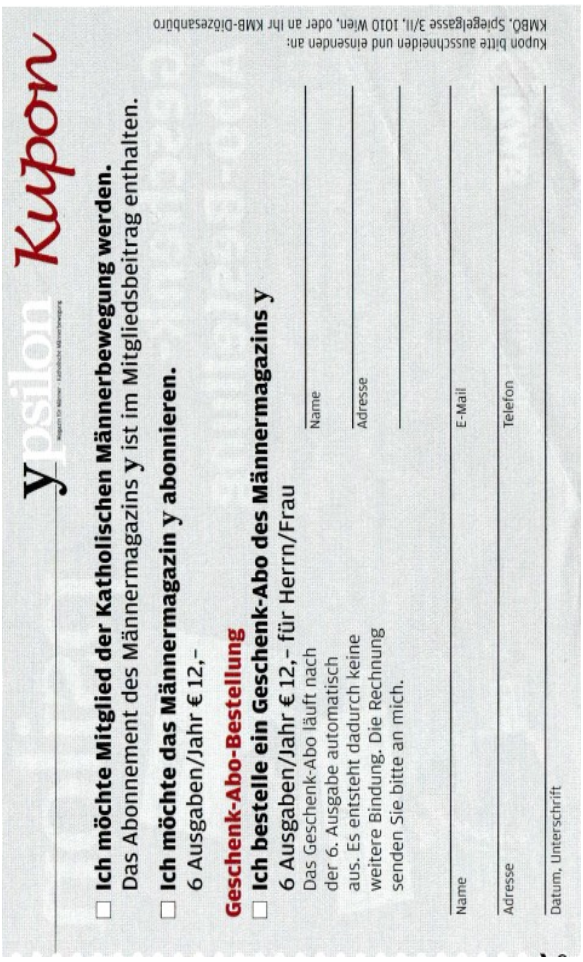
Marco Steiner

---

70 Jahre

Am 13. Mai 1948 begann das Zeitalter der Katholischen Männerbewegung (KMB) in Lambach, als das Katholische Männerwerk Österreichs gegründet wurde. Mit 70 Jahren und mehr als 30.000 Mitgliedern ist die Katholische Männerbewegung die größte Männerorganisation Österreichs.
Gegründet wurde die Katholische Männerbewegung auf der Tagung der Diözesanmännerwerke Österreichs am 13. Mai 1948 in Lambach, Oberösterreich. „Die Vertreter der Diözesanausschüsse Österreichs haben auf der Konferenz am 13.5.1948 beschlossen, das Katholische Männerwerk Österreichs zu bilden“, heißt im Protokoll der Tagung.

„Von Anfang an verstand die KMB ihre Arbeit als Beitrag zur aktiven Mitgestaltung von Gesellschaft und Kirche aus dem Geist des Evangeliums. Die Katholische Männerbewegung bietet Männern Raum zur Begegnung sowie Unterstützung in verschiedensten Lebenssituationen an. Sie begleitet seitdem Männer ganzheitlich, liefert regelmäßig Beiträge und Impulse zur Männerpastoral in Österreich und gestaltet diese aktiv und gemeinsam mit Männern“, betont Dr. Leopold Wimmer, Vorsitzender der KMBÖ.



Wir greifen heute auf, was Männer bewegt!
Die 5 Schwerpunkte unserer Arbeit:

1. Männerpolitik
Die Katholische Männerbewegung vertieft Tabu-Themen männerspezifisch
2. Männerbeziehungen
Bei der Katholischen Männerbewegung sind Ehrenamt und freiwillige Arbeit zwei wichtige Themen
3. Männerglaube
Die Katholische Männerbewegung begleitet Männer auf ihrem spirituellen Weg
4. Männeridentität
Einkehrtage und Reflexion: Wann ist ein Mann ein Mann?
5. Entwicklungspolitik
Männer helfen konkret: Mit den Spenden aus der Aktion SEI SO FREI werden Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern ganz konkret verbessert.
Quelle:www.kmb.or.at Gestaltung: Blasius Geyer

FEIERN SIE MIT

IN HOCHWOLKERSDORF

So., 24.6.	10.00	Kirchweihefest. Anschließend Pfarrfest im Pfarrgarten
So., 1.7.	10.00	Hl. Messe
So., 8.7.	8.30	Hl. Messe
So., 15.7.	10.00	Hl. Messe
So., 22.7.	8.30	Hl. Messe
So., 29.7.	10.00	Hl. Messe
So., 5.8.	8.30	Hl. Messe
Do., 9.8.	9.00	Wallfahrt nach Mariazell
Sa., 11.8.	17.00	Patroziniumfeier. Anschließend lädt der Pfarrmoderator zum Essen (es wird Chilli con Carne geben)
So., 12.8.	10.00	Hl. Messe
Mi., 15.8.	8.30	Hl. Messe. Kräuter und Blumensegnung
So., 19.8.	10.00	Hl. Messe
So., 26.9.	8.30	Hl. Messe

Änderungen vorbehalten! Alle weiteren Termine werden in der **Pfarre*aktuell*** bekannt gegeben und sind auf unserer Homepage **www.hwsb.at** zu finden.

IN SCHWARZENBACH

So., 1.7.	8.30	Hl. Messe
So., 8.7.	10.00	Hl. Messe
So., 15.7.	8.30	Hl. Messe
So., 22.7.	10.00	Hl. Messe
So., 29.7.	8.30	Hl. Messe
So., 5.8.	10.00	Hl. Messe
So., 12.8.	8.30	Hl. Messe
Mi., 15.8.	10.00	Hl. Messe. Kräuter und Blumensegnung
So., 19.8.	8.30	Hl. Messe
So., 26.9.	10.00	Patroziniumfeier. Anschließend lädt der Pfarrmoderator zum Essen (es wird Chilli con Carne geben)

Änderungen vorbehalten! Alle weiteren Termine werden in der **Pfarre*aktuell*** bekannt gegeben und sind auf unserer Homepage **www.hwsb.at** zu finden.

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Ein herzliches "Vergelt`s Gott" an alle, die sich an diesem Abend beteiligt haben.
Ein besonders großes Lob an unsere VS Kinder, die die Besucher mit ihrer Geschichte, erzählt in der Gebärdensprache, und den Liedern, überrascht haben.
Zur Freude der Hochwolkersdorfer hat Pfr. Josef Mayerhofer an „Der Langen Nacht der Kirchen“ teilgenommen. Auch Pfr. Florian wäre gerne dabei gewesen, leider war es ihm gesundheitlich nicht möglich.
"Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe, wie du es gesagt hast." (Lk 1,38) Wenn wir Maria, als Vorbild und Hoffnung in unserem Leben sehen, vertrauen wir Gott ganz und brauchen uns nicht zu fürchten.
Dies war in der abschließenden Anbetung - Gebet - Stille so sehr spürbar. Danke Jesus!
Wir Menschen brauchen Orte, wo wir zur Ruhe kommen können, wir brauchen jemanden, dem wir alles anvertrauen dürfen. Die Kirchen bieten sich dazu an - Gott zu spüren - probieren Sie es aus!
Singen ist doppeltes Gebet! Der Kirchenchor hat zum 17. Mal im Mai mit Freude zur Ehre Gottes gesungen.
Eure Organistin wünscht allen Menschen diese Freude am Herrn! *Monika Puchegger*

MAIANDACHT MIT SENIOREN

Hochwolkersdorf. Am 26. Mai war die Seniorenandacht unserer Pfarre. Anschließend lud der Helferinnenkreis zu Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim, wo unsere alleinstehenden Senioren wieder viel zu plaudern hatten.

Edith Pucher

Webseite: www.hwsb.at
E-Mail: Hochwolkersdorf: pfarrkanzlei-hw@gmx.at
Schwarzenbach: pfarrkanzlei-sb@gmx.at
Handy: 0660 / 64 999 89
Der Pfarrmoderator hat am Montag seinen freien Tag

Zugestellt durch post.at

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarren Hochwolkersdorf und Schwarzenbach, Kirchenplatz 1, 2802 Hochwolkersdorf
Hersteller: Netinsert GmbH, Enzianweg 23, 1220 Wien OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz:
Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers: Pfarrmoderator Mag. Florian Sobocan, Kirchenplatz 1. 2802 Hochwolkersdorf
Grundlegende Richtung des Mediums: Informationen über den katholischen Glauben und die Pfarre.